

« zurück blättern vor »

**MUMSZANC** subst. m., ab 1550; auch *mumszaniec*. **1)** ‘Glücksspiel mit Würfeln’ – ‘hazardowa gra w kości’: [hapax] vor 1550 KomMięś 542, SPXVI *Zwiczai then iesth w chrzesczyensthwyte [...] A ia [Hanus] szie nye chce odszczepijcz Swlaszcze iescz, pycz, Mumszanyecz sadzicz I pomagacz ludziom dobrim.* – nur SPXVI. **2)** ‘Stoff; wahrscheinlich auch Maskenspiel’ – ‘tkanina; prawdop. też maskarada’: [hapax] (†1603) 1754 Gorn.Dz. 59, L *W tych maskarach Arcyksiąże Ferdynand przynioł \*mumszanc królownie Katarzynie, i znać to było z wielu rzeczy, iż ku niey był serce pokłonił.* – L (zan.), SW. ◊ **Var:** *mumszanc* subst. m., [hapax] (†1603) 1754 Gorn.Dz. 59, L – L (zan.), SW; *mumszaniec* subst. m., [hapax] vor 1550 KomMięś 542, SPXVI – nur SPXVI. ◊ **Etym:** **1)** frühnhd. *mumschanz* subst. m., ‘Wurf in dem Glücksspiel *mumen*; Maskerade’, GÖT. **2)** nhd. *Mummschanz* subst. f. (m.), ‘Glücksspiel mit Würfeln; Vermummung, Maskerade’, GRI. ❖ Die Bedeutung von *mumszanc* ist in beiden Fällen unsicher. LINDE bringt den Beleg von (†1603) mit einem Fragezeichen ohne Erklärung und nennt dazu nur (wohl als Parallele) dt. *Vermummung*. LEWAŃSKI I, 729 in seiner Ausgabe der “Komedia o Mięsupuście” (vor 1550, s.o.) erklärt *Mumszanyetz sadzicz* mit ‘am Fasching teilnehmen, die Zeit vertreiben’ und verweist auf dt. *Mummschanz* – *maskarada*. Die von SPXVI (mit Berufung auf dt. *Mummschanz*) vorgeschlagene Erklärung liegt wohl näher: mpoln. *szaić, szaniec* im Syntagma *szaić sadzić* (Erstbeleg 1584 Papr[ocki] Ryc., L; *na szaić* usw., Erstbeleg 1562 bzw. 1568 Rej Zw.) bezeichnet ‘einen Wurf bzw. einen Satz im Würfelspiel’, zum frühnhd. *Schanz* in (*s*)*ein(e) Schanz(e) setzen* (GRIMM 12, 2163 Nr. 2b). Frühneuhochdeutsch gilt auch *mumschanz* *bringen, schlagen, spielen, werfen*. Diese *mummschanz* wurde, nach GRIMM 2664–5, zu Fastnachtzeiten von Masken gespielt, vor allem in vornehmer Gesellschaft (der König, die Fürsten), so daß die Bezeichnung allmählich volksetymologisch auf ‘Vermummung, Maskerade’ übertragen wurde (vgl. *ich sollte der äbtissin sagen, dasz ich ihr [...] ein mummschanz auf einen abend bringen wollte*, Schweinichen [1515–1516, Schlesien]), später auch auf ‘Verkleidung zu bösem Zweck’ (GRIMM ebda.). So kann man *przynioł mumszanc* im Beleg von Gorn[icki] Dz., L (†1603) am besten mit ‘brachte ein Maskenspiel mit’ übersetzen, und nicht wie SW nach Gołębiowski (†1849) ‘[brachte] einen kostbaren in alten Zeiten bekannten Stoff’. SPXVI datiert die “Komedia” vom Anfang des 16. Jhs., LEWAŃSKI schlägt die Mitte des 16. Jhs. vor und verweist auf den antilutherischen Charakter des Textes. Die Schreibweise des Textes scheint jedenfalls älter als 1550 zu sein. Frühnhd. *mumschanz* ist eine Zusammensetzung aus *mumen* ‘ein Glücksspiel mit Würfeln treiben’ und frühnhd. *Schanz(e)*; *Schanze* zum mfrz. *chance*, *mumen* ist wohl germanisch.